

Social Stratification, Living Conditions and the White Male Effect in Sweden

Anna Olofsson and Saman Rashid

Abstract: This paper investigates the impact of subjective job insecurity, past experience of crisis, and social exclusion on risk perceptions in Sweden. In particular, it explores the evidence of the so-called White Male Effect (WME). The paper builds on earlier research of the WME, which had shown that men or native (white) individuals were less concerned about personal and other risks than women and people of foreign background. Yet women and people of foreign background are frequently subject to discrimination and social and economic disadvantage. The present study hypothesises that subjective perceptions of objectively inequitable living conditions influence risk perception. More specifically, people who perceive their jobs to be insecure, who have experienced personal crises, or who feel socially excluded are more likely than others to feel personally threatened by a range of social, personal and environmental risks.

Zusammenfassung: Soziale Schichten, Lebensbedingungen und der ‘White Male Effect’ in Schweden

Diese Arbeit erforscht die Auswirkungen von subjektiv empfundener Arbeitsplatzunsicherheit, bisher erlebter Krisen und sozialer Ausgrenzung auf das Risikoempfinden der Bevölkerung in Schweden. Insbesondere wird der Einfluss des so genannten „White Male Effects“ (WME) erforscht. Dieser Aufsatz baut auf vergangene Untersuchungen des WME auf, die gezeigt haben, dass sich Männer oder Personen ohne Migrationshintergrund geringer von persönlichen Risiken oder Risiken anderer Art bedroht fühlen als Frauen oder Personengruppen mit Migrationshintergrund. Noch immer kommen Frauen und Personengruppen mit Migrationshintergrund häufig mit Diskriminierung und sozialer Benachteiligung in Kontakt. Die Forschungshypothese lautet daher, dass das subjektive Empfinden von materiell ungerechten Lebensbedingungen das Risikoempfinden beeinflusst. Das bedeutet, Menschen die sich einem höheren Arbeitslosigkeitsrisiko ausgesetzt sehen, die persönliche Krisen erfahren haben oder die sich als sozial ausgegrenzt betrachten, sich eher von einer Reihe sozialer, persönlicher und ökologischer Risiken bedroht fühlen.